

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M.
für auswärts 0,40 R.-M. Die Reklamezeile
im Anschluß an redaktionellen Text 29 mm breit kostet 2 R.-M. für
auswärts 2,50 R.-M. — Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen
beträgt 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen
und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstr. 4 • Fernruf: für den Ortsverkehr Sammelnummer 24601, für den Fernverkehr 14194, 20024, 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Postleitzahl: Dresden 2060
Richtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben unsre Redakteure keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 263 ×

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Ausstellung durch 2,25 R.-M.
in der Tschecho-Slowakei monatlich 2 Kr. 15. Postbezug für den
Monat 2,25 R.-M. einschließlich 0,72 R.-M. Postabzührungen (ohne Zu-
stellungsgebühr). Kreuzbandabzührungen: Für die Woche 1,10 R.-M.
Einzelnummer 10 R.-Pf. außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-Pf.

Dienstag, 11. November 1930

38. Jahrgang

Seite 4

Bildwest vor dem Renner-Haus. Seitige Spaziergänger
und jene vielen, die am vorigen Mittwoch früh gegen 8 Uhr
am Altmarkt vorbelauften, trauten ihren Augen kaum, die
Lieblingsskalten ihrer Jugendzeit wiederzufinden zu leben —
Old Shatterhand im Ledergewand und Winnetou mit prächtigem
Kopfbedeckung und perlengeschmücktem Dreieck, dabei in
voller Kriegsrüstung, doch zu Hause mit Tomahawk, Binde
und Sonnenschirm! „Das ist die“ erfuhr erstaunt der markt-
echtlerische Indianer, der leichtes Lachen im Gesicht hatte.
„Der ist ja ein dastand, und wahrscheinlich den Abend
vorher Karl May gelesen hatte. Winnetou und Old Shatter-
hand sahen ihn mißbilligend an. Sie waren ja nicht auf
dem Kriegsfahrt, sondern wollten nur die Friedenspfeife
rauchen — um sie ganz indianisch auszudrücken. — Sie
wollten sich den vielen Loulunden von Renner-Kunden in
einem vierstündigen Mitt durch die Straßen zogen, wollten
aufzuladen, daß im großen Hause am Altmarkt, oben im vierten
Stock, da, wo die Spielwarenabteilung untergebracht ist, der
rote Mann noch lange nicht zu seinen Vätern verlammelt sei,
sondern zum Schade eingezogen ist mit seinem Sonnen-Blü-
mchen und Blumenkugel. „Es ist von großem Interesse, daß ich
sofort kommt“, sagte Mr. John von der Indianergeschäft, und
ob dem Werke Winnetous einen Stab mit der flachen Band
auf den blauen Hinterteil, das es schauend einen Sprung
machte. Und so entzweierten Winnetou und Old Shatterhand
bald — wohin, wer weiß es? Vielesamt nach dem Yellow-
Stream, unfer heiligen Elbe? Oder nach den ewigen
Jagdgründen des Birkenwaldes? Oder dem eisigen Ge-
trieke der Großstadt, wo das Bleichgesicht nach dem verderb-
lichen und doch so schönen Goldhaub sucht? Wer weiß es?
Hört er dort, wie aber rollten schnell hinauf in das Reich
des roten Mannes, der bei dem Tod des grauen Hirsches am
Altmarkt, wo wir von den Dampfschiffen her eben ent-
schwundenes Winnetou und Old Shatterhand empfangen
wurden. Nicht weniger als sechs große Rektoren-Bühnen-
szenen führten und ein ins Reich des roten Mannes — ein
maßiges Paradies für groß und klein. Siehe, längst ent-
schwundene Bilder unfer Jugendzeit, werden in uns wach.
Die Geister Karl Mays berühmter Indianergeschichten werden
wieder ins Leben erweckt. Naturgetreue, plastilicke Figuren
leben mir die rauhenden Ritter des Urwalds, den sinnen-
durchdrückten Wildenland, die unendliche Brüder. Da sieht
man quer, Winnetou und Old Shatterhand einen großen Bild.
Der Sohn im Silbersee mit Old Shatterhand, Old Shatter-
hand, Winnetou, Butler und den Indianern, Brüder und
kleiner Bär“ am Silbersee. Darauf „Der Sohn des Bären-
hägers“. In diesem Bilder sehen wir, wie Martin, der Sohn
des Bärenhägers, seinen ersten Grünschnäpper erlegt und dem
Beger Bob dadurch das Leben rettet. Auch hier genau wie
bei den andern plastischen Bildern von Menschen und Tieren,
da man geradeaus überall auf von der Wahrheitstreue wieder-
gegebener menschlicher Jugend und Schönheit der Gestaltung der Tiere. Dann
in einem Bild „Die Gefangenennahme des Wolfshabes“, in
dem dieser von dem Sklavenhändler, dem kleinen Afro-Indianer, den
schweren „Motaffins“, gefangen genommen wird. Darauf
sehen wir einen Sklavenmarkt. Sklave, kanische Gränder sitzen
in ihren Zügen, während mutige Toreros mit wilden
Stieren kämpfen. Alles so naturnahe. Man ist tiefst von
der ausgesuchten Wiederholung menschlichen Mutes und
menschlicher Erregungen. Die „Sklavenkarawane“ stellt ein
weiteres Bild dar. Sklavenhändler haben ein Dorf
überfallen. Dabei ist Kara den Remsi in die Hände der
Räuber gefallen. Verschwiegung weigert sich in den Geschichten
der Gefangenenen, während man triumphierende Grausamkeit
der Sklavenhändler und mitleidigen Gefangenennahme sieht. Das letzte
Bild zeigt die Gefangenennahme eines Kindesmordverbrechers
die durch Eisk in den Stocken kostet wurden. In der Zeitung
Winnetou und Old Shatterhand haben in der vorigen Woche
bis mit Sonnabend das Strahlenbild unfer Stadt
debt, während die für groß und klein interessante Bilder
als Weihnachtsvorbote der großartigen Spielwaren-
und Bilderausstellung bis Ende November das Ziel unendlich
vieler nach dem Hause Renner bilden wird.